



Medienart: Korrespondentenartikel
Auflage: 1

Seite: 0
Fläche: 63'960 mm²

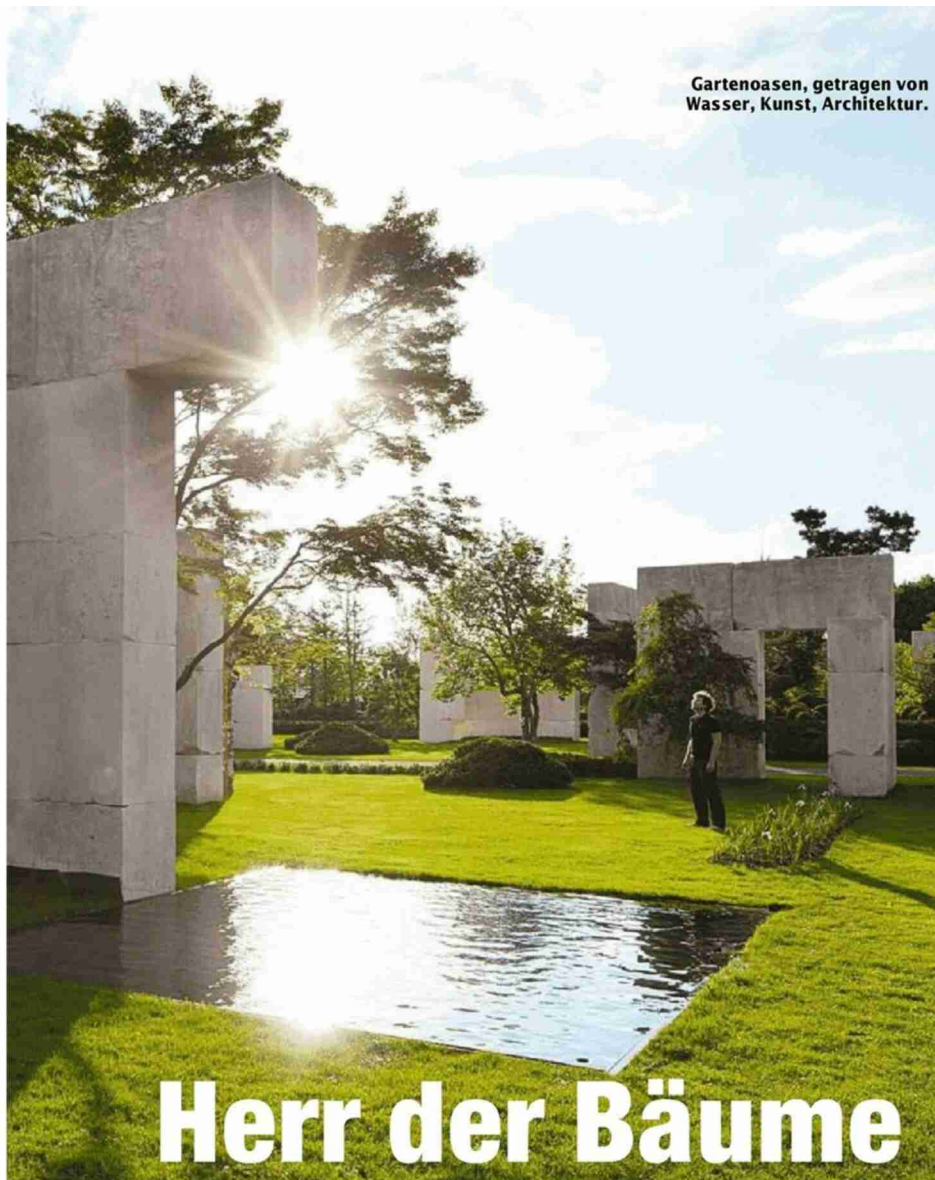
Auftrag: 1095521
Themen-Nr.: 558.006

Referenz: 74409424
Ausschnitt Seite: 1/3



Kronen Zeitung Gesamtausgabe
11-08-2019
Seite: **Bunt30, 31**
Land: **Österreich**
Region: **Überregional**

Auflage: **721.506**
Reichweite: **2091000**
Artikelfläche: **101377 mm²**
Skalierung: **79%**



Herr der Bäume

Im Herbst steht ein Mischwald im Klagenfurter Wörthersee-Stadion. Für die Umsetzung des spektakulären Kunstprojekts ist Enzo Enea verantwortlich. Wir besuchten sein Baummuseum in der Schweiz.



Medienart: Korrespondentenartikel
Auflage: 1

Seite: 0
Fläche: 63'960 mm²

Auftrag: 1095521
Themen-Nr.: 558.006

Referenz: 74409424
Ausschnitt Seite: 2/3

Von Irina Lino

Dem Seeufer entlang, wo Segelboote mit dem Wind spielen und sich Smaragdgrün mit Azurblau mischt, geht die Fahrt nach Rapperswil-Jona: Schmuckes Städtchen im Kanton St. Gallen, das nicht nur wegen seiner erquickenden Lage am Zürichsee und der malerischen Altstadt auf den grünen Zweig kommt. Mit dem weltweit gefragten Landschaftsarchitekten Enzo Enea hat hier ein Star der Gartenbau-Szene Wurzeln geschlagen, der Bäume rettet wie andere Tiere und paradiesische Oasen erschafft, die Ruhe, Eleganz und Weite atmen. Ziemlich atemlos erscheint Enea in seinem grandiosen Baummuseum zum Interview, das er mit einem „entschuldigen Sie, ich komme gerade von der Arbeit“ beginnt.

Angesichts der berückenden Schönheit, die sich im Zusammenspiel von virtuoser Gartengestaltung und millienschweren Skulpturen auf 75.000 Quadratmetern zum Gesamtkunstwerk

verdichtet, hätte er sich um Stunden verspäten können. Wie alles begonnen hat? „Auf den Pfirsich-Plantagen meines italienischen Großvaters in Cesena. Dort habe ich als Bub immer die Sommerferien verbracht. Das tägliche Leben war viel einfacher als in der reichen Schweiz, wo ich aufgewachsen bin, aber die Qualität der Lebensmittel ungleich höher“, erzählt Enea, während seine Hände „die Kinderkopf-großen Pfirsiche“ seiner Jugend nachzeichnen, deren Geschmack er „nie vergessen hat“.

Auf fruchtbaren Boden ist auch die



Liebe zur Natur und zu den Bäumen gefallen, „die ich 25 Jahre lang gesammelt habe. „Du Enea, komm! Hier wird eine Straße gebaut oder dort ein Parkplatz. Willst den Baum haben?“, hat es immer geheißen. Und ich bin losgefahren, habe ihn ausgegraben und auf einer angemieteten Wiese in einem großen Topf wieder eingepflanzt. Bis alles aus allen Nähten geplatzt ist und ich nicht gewusst habe, was ich mit dem Ganzen machen soll.“ Der Beginn einer außergewöhnlichen Erfolgsgeschichte, den ein 250-Mann-Betrieb nährt, „der von der Planung bis zur Umsetzung alles

aus einer Hand liefert“, aus der Topfhandel-Firma des Vaters entstanden ist und von Rapperswil-Jona, Miami und New York aus Gärten erschafft, die weltweit für Furore sorgen und Prinz Charles ebenso erfreuen wie Tina Turner, um nur zwei zu nennen.

„Ich will Orte erschaffen, die wertig sind und einen Mehrwert haben. Dafür arbeite ich nur mit Pflanzen, die in der jeweiligen Klimazone vorkommen“, bemerkt der Genusmensch, der die Wissenschaft der Großbaum-Verpflanzung über Jahrzehnte und auch „mit einem von mir entwickelten Bewässerungssystem“ zur Meisterschaft getrieben hat.

Dieses Wissen stellt Enea nun in den Dienst des Klagenfurter Stadionwaldes als Österreichs größtes Kunstprojekt im öffentlichen Raum, das der Schweizer Künstler und Kunstvermittler Klaus Littmann nach der Bildikone von Max Peintner realisiert und Enea als archetypischen Mischwald mitteleuropäischer Breiten mit 284 Großbäumen komponiert. „Das ist sicher das außergewöhnlichste und aufwändigste Projekt, mit dem ich bislang zu tun hatte. Ich unterstütze es aus voller Überzeugung! Weil es wichtig ist, ein Bewusstsein zu schaffen für Nachhaltigkeit. Bäume produzieren Sauerstoff und spenden Schatten, sie ermöglichen Biodiversität und machen das Leben lebenswerter“, betont Enea, während die Stille in seinem Baummuseum zu klingen beginnt, und man auch ganz ohne Worte versteht, was er meint . . .



Medienart: Korrespondentenartikel
Auflage: 1

Seite: 0
Fläche: 63'960 mm²

Auftrag: 1095521
Themen-Nr.: 558.006

Referenz: 74409424
Ausschnitt Seite: 3/3



Gesamtkunstwerk aus Natur
& Kunst: das Baumuseum.

INFOS ÜBER FOR FOREST

Vom 9. September bis 27. Oktober wird im Klagenfurter Stadion mit „For Forest“ die größte „temporäre Kunstintervention Österreichs“ gezeigt; so wie es der Künstler Max Peintner visionär zu Bild gebracht hatte. Initiator Klaus Littmann überreichte „Krone“-Herausgeber Christoph Dichand eine handkolorierte Lithografie des Vorbildes.

